download unter www.biologiezentrum.at

Ornithologisches Jahrbuch.

ORGAN

für das

palaearktische Faunengebiet.

Jahrgang VII. | März-April 1896. | Heft 2.

Beiträge zur Fortpflanzungsgeschichte des Kuckucks.

Von V. Čapek.

Vorwort.

In den letzten Jahren wurde die Aufmerksamkeit der Ornithologen wiederholt auf die Fortpflanzungsgeschichte des einzigen europäischen Brutparasiten, des Kuckucks, gelenkt.

Abgesehen von verschiedenen Arbeiten in den Fachblättern, sowie der fachmännischen, meist auf Ad. Walter's Beobachtungen beruhenden Behandlung dieses Gegenstandes in Friderich's „Naturgeschichte der deutschen Vögel" (Stuttgart, 1891), war es vor allen der greise Nestor der deutschen Oologen, Pastor Dr. Ed. Baldamus, der in seinem Buche „Das Leben der europäischen Kuckucke" (Berlin, 1892) die bisherigen, durch seine eigenen Erfahrungen wesentlich bereicherten Kenntnisse und Anschauungen sozusagen zu einem organischen Ganzen zusammenfasste.

Doch gleich darauf erschien die Arbeit von Dr. Eugen Rey: „Altes und neues aus dem Haushalte des Kuckucks" (Leipzig, 1892), welche auf Grund eines sehr reichhaltigen und meist nach eigener Methode gründlich bearbeiteten Materials in mancher Hinsicht ganz neue und überraschende Resultate brachte.

download unter www.biologiezentrum.at

Kein Vogel kann sich einer so reichen Literatur rühmen wie unser Kuckuck; es steht jedoch fest, dass erst durch die erwähnten Publicationen helleres Licht in die geheimnisvolle Biologie dieses Vogels gebracht wurde, und dass wir uns in diesem Punkte um ein gutes Stück der Wahrheit genähert haben. Es gibt aber noch jetzt recht viele dunkle Punkte und ungelöste Fragen in derselben, die nur fortgesetzte eifrige Beobachtungen gewissenhafter Forscher zu klären vermögen.

Aus diesem Grunde sollte jeder wissenschaftliche Beobachter bestrebt sein, durch Mittheilung seiner diesbezüglichen Erfahrungen zur Aufklärung der interessanten Fortpflanzung des Kuckucks beizutragen.

Diesen Zweck beabsichtigt auch die vorliegende Arbeit. Man suche in derselben jedoch keine neuen Entdeckungen und Theorien; sie hat bloss das bescheidene Ziel, sorgfältig gesammeltes und brauchbares Material zum weiteren Aufbaue zu liefern, ganz im Sinne des von Dr. Rey (l. c. p. 68) ausgesprochenen Wunsches.

In mancher Hinsicht bin ich der Methode Dr. Rey's gefolgt, in der Überzeugung, dass auf den von diesem Forscher gebahnten Wegen die Wahrheit zu suchen ist. Auch die praktische Einrichtung seines Kataloges habe ich im grossen und ganzen beibehalten.

Es ist mir eine angenehme Pflicht, an dieser Stelle allen denjenigen meinen verbindlichsten Dank auszusprechen, die mich bei meiner Arbeit freundschaftlich unterstützten. Es ist dies vor allen Herr Oberförster und Gutsverwalter Karl Weber in Oslawan, welcher mir mit seltener Bereitwilligkeit freies Beobachten und Sammeln in den herrschaftlichen Revieren gestattete; dann die unter meiner Anleitung beobachtenden Herren: mein eifriger Mitarbeiter Herr W. Ziegler, Präparator in Eibenschitz, Herr F. Klíma, daselbst, Herr F. Linder, Unterförster in Neudorf, und Herr F. Skyva, Unterförster in Padochau, denen ich einen Theil meines Materials, sowie manche gute Beobachtung verdanke.

Oslawan in Mähren, im November 1895.

download unter www.biologiezentrum.at

Kapitel I.

Verzeichnis der gefundenen Kuckuckseier.

Erläuterungen zur Tabelle.

1. Die erste Rubrik enthält die laufende Nummer. Die Reihenfolge wurde a) nach den Brutpflegern, b) nach den Kuckucksweibchen, c) nach dem Datum geordnet.

2. Die Nummer in der zweiten Rubrik bezeichnet das bestimmte Kuckucksweibchen, welches die betreffenden Eier gelegt hatte. Wo keine Nummer eingetragen ist, liegt vom betreffenden Weibchen nur dieses einzige Ei vor.

3. In der dritten Rubrik ist der Fundort des Eies, resp. das Revier mit einem Buchstaben bezeichnet.

Oslawan liegt in einer hügeligen Gegend im Thale des Oslawaflusses (222 m ü. M.). Unmittelbar im Westen, dann etwa 5 km im Osten meines Beobachtungsgebietes zieht sich je ein ausgedehnter Waldgürtel hin, beide in der Richtung von Süden gegen Norden und von einander durch einen etwa eine Wegstunde breiten, bebauten Streifen getrennt. Zum westlichen Gürtel gehören (von S. angefangen) die Reviere A, B, C, D, E, Fa. A bedeutet das Neudorfer Revier, welches ich nur dann und wann besuchte. B umfasst das „Teichelrevier" mit einem Streifen des anliegenden Čučitzer-Revieres und das „Schmied'swald'l". C ist das „Kreuzelrevier" und die bewaldeten Lehnen längs des Ketkowitzer Baches. B und C sind meine wichtigsten Fundstätten. D hängt mit C unmittelbar zusammen und umfasst die Abtheilungen „Boučí" und „Březová". E ist wieder mit D im Zusammenhange und bedeutet das Zbeschauer Revier mit dem bewaldeten „Balinythale". Fa sind die Lehnen des „Wehrbachthales" zwischen Oslawan und Padochau. Fb bezeichnet die Obstbaumanlagen „Brněnky" und „Novosady" mit zahlreichen bebuschten Rainen. Fc bedeutet endlich die Flussniederung zwischen Oslawan und Eibenschitz. G umfasst das Padochauer Revier, welches die einzige Querverbindung zwischen den beiden erwähnten Waldgürteln, und zwar zwischen E und H bildet. Alle bis jetzt angeführten Wälder gehören zum Grossgute Oslawan.

Zum östlichen Waldgürtel rechne ich, wieder von S beginnend, die ausgedehnten und zusammenhängenden Reviere J, H, K. J umschliesst die Eibenschitzer Wälder am „Rainberge" mit anliegenden Partien der Budkowitzer und Branitzer Wälder. H sind die Wälder zwischen Eibenschitz, Hlína und Neslowitz. K bedeutet die grossen Bučíner Waldungen mit dem ornithologisch interessanten Obrawathale nächst der Station Střelitz; leider konnte ich diese entlegenen Wälder nur ab und zu besuchen.

Im östlichen Gürtel sind meist Laubwälder, im westlichen jedoch auch Nadelwälder und gemischte Bestände zu sehen. Im ganzen sind unsere Wälder von verschiedenen Singvögeln recht belebt, wodurch auch dem Kuckuck reichlich Gelegenheit zur Eierablage geboten wird.

download unter www.biologiezentrum.at

4. In dieser Doppelrubrik ist das Datum des Fundes eingetragen.

5. Der Name des Singvogels, in dessen Nest der Kuckuck sein Ei untergebracht hat.

6. Die sechste Spalte gibt die Zahl der Eier des Brutpflegers an, die sein Nest neben dem Kuckucksei enthielt. Folgt noch eine Zahl mit dem Minuszeichen, so gibt die erste Zahl an, wieviel Eier vor der Ablage des fremden Eies im Neste lagen, während die zweite Zahl die der Eier bedeutet, welche das Kuckucksweibchen bei der Ablage aus dem Neste entfernt hat. Ist noch eine mit einem Pluszeichen versehene Zahl vorhanden, so gibt diese die Zahl der von dem Ziehvogel nachgelegten Eier an. J bedeutet Junge; + C bedeutet, dass noch ein zweites Kuckucksei im Neste sich befand.

7. und 8. Die grösste Länge und Breite der Kuckuckseier in Millimeter.

9. Das Gewicht des entleerten Eies ist in Milligramm angegeben.

10. Diese Rubrik enthält den von Dr. Rey eingeführten „Quotienten", einen Wert, der sozusagen Mass und Gewicht durch eine Zahl ausdrückt, und den man erhält, wenn man beide Masse mit einander multipliciert und das Product durch das Gewicht dividiert.

11. Der hier angeführte „Index" ist ein von mir nach dem Muster der Craniometrie bestimmter Wert, welchen man aus der Division der grössten Länge durch die grösste Breite erhält, und der in einer Zahl das gegenseitige Verhältnis der Längen- und Querachse, also die mehr längliche oder rundliche Gestalt des Eies veranschaulicht. Besonders bei Suiten ist selber recht wichtig. Die beiden Ziffern des Index sind die beiden ersten Decimalstellen; 1· ist seiner Stabilität halber weggelassen worden.

12. Die letzte Spalte gibt uns den Typus der Kuckuckseier an, d. h. welchem Singvogelei das betreffende Kuckucksei in Zeichnung und Färbung am ähnlichsten ist. „M. T." bedeutet „Mischtypus", dass nämlich das Kuckucksei die Charaktere von 2 Arten von Vogeleiern zeigt. „S. T." bedeutet endlich „selbständiger Typus", wenn das Ei keinem europäischen Singvogelei ähnlich ist.

Im ganzen weist meine Tabelle 245 Kuckuckseier auf. 204 Stücke fand ich selbst, die übrigen wurden mir mit ganz verlässlichen Angaben von den eingangs genannten Herren übergeben; in den meisten Fällen habe ich fremde Funde sogleich an Ort und Stelle controliert. Etwa 10 Funde mit recht interessanten Eiern, die mir von Leuten gebracht wurden, deren Aussagen ich nicht prüfen konnte, nahm ich in die Tabelle nicht auf. Fünf Eier fand ich bei Brünn, alle übrigen stammen aus dem geschilderten Gebiete.

Vom Jahre	1880 bis	1891	enthielt mein Katalog		73	Kuckuckseier.
Im Jahre		1892	wurden gesammelt		39	„
„	„	1893	„	„	29	„
„	„	1894	„	„	39	„
„	„	1895	„	„	65	„

Katalog der Kuckuckseier.

Katalog-Nr.	♀	Revier	Datum		Nestvogel	Anzahl der Nesteier	Masse		Gewicht	Quotient	Index	Typus
							Länge	Breite				
1	1	B	10·6	87	Erith. rubec.	2	20·5	16	—	—	28	Syl. atricap., roth.
2	„	„	11·5	90	„ „	2—2+6	21	16	—	—	31	„
3	„	„	7·6	90	S. atricap.	0	21	16	—	—	31	„
4	„	„	7·5	92	Erith. rubec.	2+C	20·5	16·3	184	1·81	26	„
5	„	„	11·5	92	„ „	6	21	16·5	203	1·71	27	„
6	„	„	12·5	92	„ „	2	—	—	—	—	—	„
7	„	„	12·5	92	„ „	6	—	—	—	—	—	„
8	„	„	14·5	92	„ „	6—1	21	16·5	207	1·67	27	„
9	„	„	14·5	92	„ „	6—1	20·7	17	194	1·77	22	„
10	„	„	18·5	92	S. atric.	5—2	21·5	16·3	210	1·67	32	„
11	„	„	22·6	92	Phyll. sibil.	3	21·5	16·5	219	1·62	30	„
12	„	„	14·5	93	Erith. rubec.	3—3	21·5	16·5	225	1·58	30	„
13	„	„	27·4	94	„ „	2+4	20·7	16·7	190	1·82	24	„
14	„	„	1·5	94	„ „	6	21·3	16·5	215	1·63	25	„
15	„	„	7·5	95	Rut. phoenic.	6—5	21	16·3	195	1·75	29	„
16	„	„	15·5	95	„ „	5—1+1	21·5	16·3	204	1·71	32	„
17	2	B	4·6	92	Erith. rubec.	0	22·3	16	212	1·68	39	Sylvia cinerea.
18	„	„	23·5	93	Phyll. troch.	2—2	23·3	16	210	1·77	46	„
19	„	„	2·6	93	Anthus-Erith.	1—1	23·3	16·3	228	1·66	43	„
20	„	„	10·6	93	Ph. sibil.-Erith.	1—1	23	16	—	—	44	„
21	„	„	3·5	94	Erith. rubec.	5	23·7	16·3	219	1·76	45	„
22	„	„	3·5	94	„ „	1—1	23	16·3	213	1·76	41	„
23	„	„	20·5	94	„ „	1—1	23·5	16·5	222	1·74	42	„
24	„	„	22·5	95	„ „	1	23	16	207	1·77	44	„
25	„	„	10·5	95	„ „	5—1+1	23·3	16	215	1·73	46	„
26	„	„	18·5	95	„ „	2—2	23·5	16	229	1·64	47	„
27	„	„	18·5	95	„ „	3	22·5	16	210	1·71	40	„

download unter www.biologiezentrum.at

Katalog-Nr.	♀	Revier	Datum		Nestvogel	Anzahl der Nesteier	Masse		Gewicht	Quotient	Index	Typus
							Länge	Breite				
28	3	B	7·5	92	Erith. rubec.	2+C	23·5	16·7	227	1·73	42	M. T. Erithacus (Mus. gris.)
29	„	C	22·5	93	„ „	3	24	17·3	239	1·73	38	„
30	„	„	2·6	93	„ „	5—1	23	17	217	1·80	35	„
31	4	E	8·5	92	Erith. rubec.	5	22·3	16·5	203	1·81	35	M. T. Syl. hort.-curruca.
32	„	„	15·5	93	„ „	3	22·5	17	207	1·84	32	„
33	„	„	10·6	95	„ „	1—1+C	22·7	16·5	204	1·78	37	„
34	5	D	10·5	94	Motac. melan.	0	23·7	16·7	244	1·62	42	Sylvia cinerea.
35	„	„	7·5	95	Erith. rubec.	6—2	23·5	17	254	1·57	38	„
36	„	„	12·5	95	„ „	6—2	23·5	16·7	244	1·61	42	„
37	6	J	28·4	91	Lusc. minor.	1—1+4	24·5	18	258	1·71	36	S. T. 1.
38	„	„	22·5	92	Erith. rubec.	4	23·7	18·3	256	1·69	29	„
39	7	B	18·5	95	Erith. rubec.	5—1	23	16·5	212	1·79	39	Lanius collurio.
40	„	„	25·5	95	Phyll. sibil.	5	24	16·5	210	1·87	45	„
41	„	„	25·5	95	Erith. rubec.	2+3	23·7	16·5	216	1·81	43	„
42	„	„	9·7	95	„ „	1—1	23	16·7	215	1·78	38	„
43	8	C	30·5	93	Erith. rubec.	4—1+2	21·5	16·3	210	1·67	32	Syl. atricap. var.
44	„	„	14·5	94	„ „	2—2	21	16·3	198	1·72	29	„
45	„	„	16·5	95	„ „	4	21·5	16·3	180	1·94	32	„
46	9	C	16·5	92	Erith. rubec.	0	23	17	230	1·70	35	M. T., lerchenartig.
47	„	B	16·5	93	„ „	5—2	22	16·7	206	1·78	31	„
48	„	C	22·5	93	Motac. melan.	2—2+C	23	17	227	1·72	35	„
49	„	„	12·6	93	Erith. rubec.	2—2	23	17	237	1·65	35	„
50	10	J	5·5	95	Erith. rubec.	6—1	23	16·5	212	1·79	39	M. T. Sylv. hort.-curruca.
51	„	„	29·5	95	„ „	1	22·7	17	243	1·58	33	„
52	„	„	Mai	93	„ „	1+C	22·3	16·7	205	1·81	33	„
53	11	J	Mai	93	Erith. rubec.	1+C	23	16·7	226	1·70	38	Sylvia cinerea.
54	„	„	26·5	92	„ „	5J	23·5	16	192	1·95	47	„
55	„	„	21·5	95	„ „	6+1	24	16	226	1·70	50	„

download unter www.biologiezentrum.at

Katalog-Nr.	♀	Revier	Datum		Nestvogel	Anzahl der Nesteier	Masse		Gewicht	Quotient	Index	Typus
							Länge	Breite				
56	11	J	24·5	95	Phyll. sibil.	5—1	23·5	16·5	219	1·77	42	Sylvia cinerea.
57	„	„	Mai	92	Erith. rubec.	3+C	24	16	226	1·70	50	„
58	12	J	Mai	92	Erith. rubec.	3+C	21·5	16	210	1·63	34	M. T. Erithacus (Mus. gris.)
59	„	„	20·5	92	Sylv. atric.	3	21·5	16	215	1·60	34	„
60	13	H	14·5	95	Erith. rubec.	2—1	22·5	17	240	1·59	32	M. T. Syl. hort.-cinerea.
61	„	„	20·6	95	„ „	0	22·5	17·3	255	1·52	30	„
62	14	J	14·6	90	Erith. rubec.	2+1J	22·7	17	—	—	33	M. T. Sylv. hort.-cinerea.
63	„	„	29·6	90	„ „	1—1	23	16·5	240	1·58	39	„
64	„	„	12·5	91	„ „	6	24	16·5	—	—	45	„
65	„	„	14·5	91	Phyll. sibil.	3	23	16·5	225	1·68	39	„
66	„	„	18·5	92	„ troch.	1	22·7	16·7	230	1·64	36	„
67	„	„	2·6	92	Anthus arb.	4	23·3	17	246	1·61	37	„
68	15	H	7·5	91	Erith. rubec.	5	23	16	215	1·71	44	M. T. Syl. hort. curruca.
69	„	„	19·5	95	„ „	4	23·5	16	243	1·55	47	„
70	16	G	8·5	95	Erith. rubec.	0+5	22·3	16·5	210	1·75	35	S. T. 2.
71	„	„	26·6	95	Phyll. sibil.	5	23	16·7	246	1·56	38	„
72	17	H	20·5	95	Phyll. sibil.	2	24·5	17·5	258	1·66	40	Sylvia atricap. roth.
73	„	„	4·6	95	Erith. rubec.	0	24	17·7	259	1·64	35	„
74		A	20·5	94	Erith. rubec.	6	23·3	17	245	1·61	37	Erithacus rubec.
75	38	B	23·5	93	„	3—1	22	16	—	—	37	M. T. Syl. hort.-cinerea.
76		C	9·6	85	„	4	24	18	—	—	33	Anthus arboreus.
77		„	9·5	95	„	3	22·5	16·7	220	1·70	34	Sylv. cinerea.
78		D	30·4	95	„	4	22·5	16·7	233	1·61	34	„
79		„	16·5	95	„	0	23	17	206	1·89	35	M. T. Sylvia.
80		„	24·5	95	„	4—3	23·3	18	249	1·68	30	„
81		E	9·6	87	„	5	21	17	—	—	23	„
82		„	12·5	92	„	1 J	22	16	235	1.50	37	„
83		„	10·6	95	„	1—1+C	23·7	17·5	273	1·52	35	„

download unter www.biologiezentrum.at

download unter www.biologiezentrum.at

Katalog-Nr.	♀	Revier	Datum		Nestvogel	Anzahl der Nesteier	Masse Länge	Masse Breite	Gewicht	Quotient	Index	Typus
84		G	30·4	94	Erith. rubec.	5—1	22·7	17·5	233	1·70	30	Sylvia cinerea.
85		„	6·5	94	„	4—3+4	22·3	16·5	220	1·67	35	Lanius collurio.
86		„	16·5	95	„	6—2	21·7	16·7	215	1·68	30	Sylvia hortensis.
87		H	23·5	92	„	4+C	24·5	17·5	260	1·64	40	Sylvia cinerea.
88		„	23·5	92	„	4+C	23	17·5	243	1·65	31	M. T. Erithac. (Mus. gris.)
89		„	2·6	92	„	4	25	18	260	1·73	39	Ember. citrinella var.
90		„	6·5	95	„	6—1	21·3	16	215	1·58	33	Sylvia cinerea.
91		„	16·5	95	„	6—2	22·5	17	215	1·77	32	M. T. Syl. hort. — curruca.
92		J	Mai	91	„	3	22	17·3	236	1·61	27	Ember. citrinella var.
93	37	„	26.4	94	„	2+3	22·3	16·3	225	1·61	37	M. T. Lanius — Syl. ciner.
94		„	12·5	95	„	7—1	23	17·5	230	1·75	31	Sylvia cinerea.
95		„	24·6	95	„	4	21·5	15·5	213	1·56	39	Sylvia (nisoria).
96		K	23·6	92	„	6	23	17·5	258	1·56	31	Emberiza miliaria.
97	18	B	7·6	88	Rutic. phoenic.	5	22·5	16·5	—	—	36	S. T. 3.
98	„	„	17·5	89	Phyll. sibil.	3	23	16·5	255	1·49	39	„
99	„	„	26·5	89	Rut. phoenic.	5	23·5	17	—	—	38	„
100	„	„	15·6	89	„	4—1	22·5	16·5	—	—	36	„
101	„	„	31·5	90	„	5—1	23	16·7	—	—	38	„
102	„	„	10·6	90	„	5	23·5	17	—	—	38	„
103	„	„	6·6	91	„	3	22·5	16·7	—	—	34	„
104	„	„	14·5	92	„	4	23	16·5	240	1·58	39	„
105	„	„	18·5	92	„	2+3	23·5	16·5	260	1·49	42	„
106	„	„	29·5	92	Phyll. troch.	4	24	16·3	249	1·57	47	„
107	„	„	12·6	92	Rut. phoenic.	2—1+2	23	16·5	—	—	39	„
108	„	„	14·5	93	Rut. phoen. (Erith.)	2—2	24	16·5	246	1·61	45	„
109	„	„	16·5	93	Phyll. troch.	4+2	22·5	16·5	—	—	36	„
110	„	„	2·6	93	Rut. phoen. (Erith.)	2—2	22·5	16·3	234	1·56	38	„
111	„	„	1·5	94	Rutic. phoenic.	4—2+2	23	16·3	230	1·63	41	„
112	„	„	7·5	94	„	4	23	16·3	235	1·59	41	„

Katalog-Nr.	♀	Revier	Datum		Nestvogel	Anzahl der Nesteier	Masse		Gewicht	Quotient	Index	Typus
							Länge	Breite				
113	18	B	9·5	94	Rutic. phoenic.	5—1	23·5	16·3	240	1·59	44	S. T. 3.
114	„	„	20·5	94	„	6—1	23·3	16·5	243	1·54	41	„
115	„	„	23·5	94	„	1	22·3	16·5	238	1·54	35	„
116	„	„	25·5	94	„	4—2+2	23·7	16·3	252	1·53	45	„
117	„	„	9·6	94	„	0	23·7	16·5	244	1·60	43	„
118	„	„	22·6	94	„	0	23·7	16·7	246	1·60	42	„
119	19	B	1·6	91	Phyll. sibil.	1	24·5	17·5	248	1·72	40	Rutic. phoenicura.
120	„	„	7·5	92	Rutic. phoenic.	0	24	17	246	1·66	41	„
121	„	„	29·5	92	„	7—1—2	24·5	17·5	262	1·63	40	„
122	„	„	1·6	92	„	5+2	24·3	17·5	275	1·54	39	„
123	„	„	16·6	92	„	4	24	17·3	255	1·62	38	„
124	„	„	16·5	93	„	6	23·5	17·3	242	1·68	36	„
125	„	„	23·5	93	„	6	23·5	17	—	—	38	„
126	„	„	16·6	93	„	5—2	23·5	17	256	1·56	38	„
127	„	„	27·4	94	„	0+6+C	23·5	17·5	246	1·67	34	„
128	„	„	7·5	94	„	1+5-2-1	24·3	17·5	248	1·71	39	„
129	„	„	9·5	94	„	1+5	24·5	17·7	249	1·74	40	„
130	„	„	15·5	94	„	1+3—2	24·5	17·5	248	1·72	40	„
131	20	B	23·5	91	Phyll. sibil.	3	23	16	247	1·49	44	Ruticilla phoenicura.
132	„	A	27·5	91	Rutic. phoenic.	6	23·5	15·5	—	—	51	„
133	„	„	27·5	91	„	6	22·7	15·7	—	—	44	„
134	„	„	6·5	92	„	2+5	22·5	15·5	—	—	45	„
135	„	B	8·5	93	„	0	22·5	15·5	228	1·53	45	„
136	„	A	14·5	93	„	4	22·7	15·7	—	—	44	„
137	„	„	28·5	93	„	4	23	15·5	230	1·55	48	„
138	„	„	7·5	94	„	1—1+4	22·7	15·7	220	1·62	44	„
139	„	„	20·5	94	„	3+1	23·5	16	236	1·59	47	„
140	„	„	20·5	94	„	5—1	23·5	16·3	236	1·62	44	„

download unter www.biologiezentrum.at

Katalog-Nr.	♀	Revier	Datum		Nestvogel	Anzahl der Nesteier	Masse		Gewicht	Quotient	Index	Typus
							Länge	Breite				
141	21	D	24·5	95	Rutic. phoenic.	5	23·5	17	250	1·59	38	Rutic. phoenic.
142	„	E	10·6	95	„	1	22·5	17	245	1·56	32	„
143	„	D	1·7	95	„	4 J	23·7	17	263	1·53	39	„
144	22	E	4·7	81	Rutic. phoenic.	2+C	23·7	17	260	1·54	39	Rutic. phoenic.
145	„	„	18·5	84	„	5—2	24	16·5	—	—	45	„
146	23	J	24·5	95	Rutic. phoenic.	1+5	22·5	16·5	243	1·52	36	Rutic phoenic.
147	„	„	5·6	95	„	4+2	22·3	16·5	248	1·48	35	„
148	24	H	21·5	91	Rutic. phoenic.	2+3	23·3	16·3	—	—	43	Rutic. phoenic.
149	„	„	6·5	95	„	3—1	22	17	251	1·49	30	„
150	„	„	20·6	95	„	5—1	22·3	17	260	1·45	31	„
151	25	G	29·5	94	Rutic. phoenic.	4+C	22	16	222	1·58	37	Rutic. phoenic.
152	„	„	29·5	94	„	4+C	22	15·8	208	1·67	39	„
153	„	„	1·6	95	„	2	22	16·3	200	1·79	35	„
154	„	„	17·6	95	„	2+C	22·3	16·3	213	1·70	37	„
155	„	„	17·6	95	„	2+C	22·5	16·3	210	1·74	38	„
156	26	G	30·5	94	Rutic. phoenic.	5	24·3	17·3	256	1·56	40	Rutic. phoenic.
157	„	„	14·6	95	„	1	23·5	17	237	1·68	38	„
158	„	„	22·6	95	„	4+C	23	17	230	1·70	35	„
159	„	„	22·6	95	„	4+C	—	—	—	—	—	„
160	27	J	28·5	91	Rutic. phoenic.	4	23	16·5	—	—	39	Rutic. phoenic.
161	„	„	Mai	91	„	4	23	17·5	255	1·57	31	„
162	„	„	9·6	91	„	2	22	16	240	1·46	37	„
163	„	„	26·6	95	„	4	—	—	—	—	—	„
164	28	J	Mai	91	Rut. phoenic.	4	22·5	16·5	259	1·43	36	M. T. Lanius — Syl. cinerea
165	„	„	Mai	91	„	5	22	16·5	—	—	33	„
166	„	„	12·6	91	„	5	24·5	17	263	1·56	44	„
167	„	„	Mai	92	„	4	23·7	17·3	263	1·56	37	„
168	„	„	Mai	92	„	3+j.C	23·3	17	264	1·50	37	„

download unter www.biologiezentrum.at

Katalog-Nr.	♀	Revier	Datum		Nestvogel	Anzahl der Nesteier	Masse		Gewicht	Quotient	Index	Typus
							Länge	Breite				
169	29	C	14·5	91	Rut. phoenic.	5	22	16·7	—	—	31	Rut. phoenic.
170	„	„	14·5	91	„	5	22·3	16·7	—	—	33	„
171		B	16·5	92	Rutic. phoenic.	2	22	16	200	1·76	37	S. T. 3.
172		C	19·5	94	„	3+2	20·7	16·3	201	1·67	27	M. T. Anthus arborens
173		H	2·6	92	„	0	24·7	16·7	255	1·61	48	Alauda arvensis.
174		E	4·7	81	„	2+C	—	—	—	—	—	Ruticilla phoenic.
175		B	7·5	85	„	4	21·5	17	—	—	26	„
176	30	Fb	6 6	87	Lan. collurio	6	23	17	—	—	35	Sylvia cinerea
177	„	„	28·5	88	„	5	22	16	—	—	37	„
178	„	„	1·6	88	„	5	23	17	—	—	35	„
179	„	„	23·5	89	„	7	22·5	16·5	—	—	36	„
180	„	„	23·5	89	„	5	—	—	—	—	—	„
181	„	„	27·5	89	„	1	—	—	—	—	—	„
182	„	„	27·5	89	„	0	22	16	226	1·55	37	„
183	„	„	3·6	89	„	5	22	16	—	—	37	„
184	„	„	15·5	90	„	2	22	16·5	—	—	33	„
185	„	„	18·5	90	„	5—2+1	—	—	—	—	—	„
186	„	„	29·5	90	„	5	—	—	—	—	—	„
187	„	„	18·6	90	„	4—2	22	16·5	—	—	33	„
188	„	„	24·5	91	„	3—1	22·3	16	235	1·52	39	„
189	„	„	30·5	91	„	2	22·5	16	—	—	40	„
190	„	„	8·6	91	„	4	22	16	—	—	37	„
191	„	„	15·6	91	„	3—2	22	16·5	230	1·57	33	„
192	31	C	7·6	88	Lan. collurio	4—1	20·5	17·5	—	—	17	Sylvia cinerea.
193	„	„	16·5	91	„	2—1+3	22	16·5	255	1·42	33	„
194	„	„	21·5	91	„	1—1	20·5	16·5	257	1·31	24	„
195	32	A-B	3·6	93	Lan. collurio	5—1	21·5	16·3	187	1·87	32	Lanius collurio.
196	„	„	7·6	93	„	3—1	—	—	—	—	—	„

download unter www.biologiezentrum.at

Katalog-Nr.	♀	Revier	Datum		Nestvogel	Anzahl der Nesteier	Masse		Gewicht	Quotient	Index	Typus
							Länge	Breite				
197	32	A-B	18·5	94	Lan. collurio	4—1+2	22	16	184	1·91	37	Lanius collurio.
198	„	„	20·5	94	„	4	21·3	16	179	1·90	33	„
199	„	„	22·5	94	„	3—1+2	22	16	186	1·89	37	„
200	„	„	23·5	94	„	1	21·5	16	182	1·89	34	„
201	„	„	27·5	94	„	5—1	22	16	176	2·00	37	„
202	„	„	29·5	94	„	3–1+2–2	22·5	15·7	180	1·96	43	„
203	„	„	2·6	94	„	1—1	21	15·7	170	1·94	33	„
204	„	„	2·6	95	„	5—3	20·7	16·3	184	1·83	27	„
205	„	„	2·6	95	„	4	22	16·3	189	1·89	35	„
206	„	„	2·6	95	„	5—3	21·5	16·3	189	1·85	32	„
207	„	„	4·6	95	„	5—4	22	16·3	190	1·88	35	„
208	„	„	8·6	95	„	0	21·5	16	183	1·88	34	„
209	„	„	17·6	95	„	4	20·7	15·7	161	2·01	32	„
210		Brünn	Juni	81	Lan. collurio	4	23·5	17	237	1·60	38	Sylvia cinerea.
211		C	14·5	85	„	4	21·5	16	—	—	34	M. T. Syl. hort.-curruca.
212		Fc	30·5	88	„	3	22	17	—	—	29	M. T. Syl. hort.-curruca.
213		G	9·6	90	„	4—1	23·5	17	—	—	38	Sylvia cinerea.
214		J	18·5	91	„	1—1	23	16·5	250	1·51	39	M. T. (Coccothraustes).
215		K	23·6	92	„	3	25	18	297	1·51	39	M.T.Lanius-Coccothraustes
216	33	E	24·5	86	Motac. alba	6—2	—	—	—	—	—	M. T. Mot. alba-Syl. cinerea.
217	„	Fa	2·5	94	„	6	23	17·7	250	1·62	30	„
218	„	C	27·5	95	„	3	23	17·7	250	1·62	30	„
219	34	G	26·5	90	Motac. alba	4	24	17·5	—	—	37	Sylvia cinerea.
220	„	„	14·5	93	„	2	23·5	17	230	1·73	38	„
221		Brünn	10·5	80	Motac. alba	5	21	16·5	245	1·41	27	M. T. Mot. alba-Syl. ciner.
222		„	26·5	81	„	4	22	16·5	225	1·61	33	M. T. lerchenartig.
223		Fc	2·6	90	„	3	21·5	17	233	1·56	26	Motac. alba.

download unter www.biologiezentrum.at

Katalog-Nr.	♀	Revier	Datum		Nestvogel	Anzahl der Nesteier	Masse		Gewicht	Quotient	Index	Typus
							Länge	Breite				
224		Fc	19·4	94	Motac. alba	0	23	17·5	250	1·61	31	Sylvia cinerea.
225		„	4·6	95	„	4	23·5	17·3	266	1·53	36	Sylvia ciner. var.
226	35	G	17·6	95	Phyll. sibil.	5	22·5	16·5	254	1·46	36	M. T. Sylvia.
227	„	„	22·6	95	„	4	23·5	16·3	230	1·66	44	„
228	„	„	22·6	95	„	4	23·3	16·3	248	1·53	43	„
229	„	„	22·6	95	„	4	22·5	16·3	230	1·59	38	„
230	36	B	9·5	84	Phyll. sibil.	2	20·5	15·5	—	—	32	M. T. Sylvia.
231	„	„	19·6	84	„	3	21	16	215	1·56	31	„
232		J	16·5	87	Phyll. sibil.	6	23	18	—	—	27	M. T. Sylvia.
233		Brünn	15·6	81	„	5	21	15	—	—	40	„
234		G	1·6	95	Sylv. atric.	1—1	23·7	16·7	237	1·67	42	Sylvia cinerea.
235		J	15·6	91	Sylv. curruca.	4	21·5	15·5	224	1·48	39	M. T. Syl. cin.-curruca.
236		Fa	2·6	92	„	5—3	21·5	17	217	1·68	26	Syl. atric. var.
237		J	2·6	89	Sylv. nis.	1+4J	22	16·5	—	—	33	M. T. Syl. hort.-curruca.
238		Fb	19·5	92	„	0+5	22·3	16·5	225	1·63	35	M. T. Mot. alba-S. ciner.
239	38	B	20·5	95	Sylv. hort.	4—1	22	16	205	1·71	37	M. T. Syl. ciner.-hort.
240		B	31·5	90	Emb. citrin.	4	23	17	—	—	35	M. T. Sylvia.
241		J	23·5	95	„	0	22·5	17	220	1·74	32	M. T. Lanius-Sylvia.
242	37	C	22·5	93	Motac. mel.	2—2+C	22·5	16·5	230	1·61	36	M. T. Lanius-S. ciner.
243		Brünn	25·5	81	Phyll. troch.	5	22	16	—	—	37	S. T.
244		A	7·6	90	Par. maior	6	25	16	—	—	56	M. T. Sylvia.
245		D	18·5	88	Mer. vulg.	0	22	16	—	—	37	M. T. Sylvia.

download unter www.biologiezentrum.at

download unter www.biologiezentrum.at

Bemerkungen zu dem Kataloge.

Diese Bemerkungen enthalten die Beschreibung der Kuckuckseier, sowie die verschiedenen Umstände der Funde und sind nach den einzelnen Weibchen und Katalognummern geordnet.

A. Erithacus rubeculus als Hauptziehvogel.

Weibchen **Nr. I.** Vom Jahre 1887 bis 1895, also durch neun Jahre, unterbrachte dieses Weibchen seine Eier auf einem engen Raume des Teichelwaldes, so dass ich während dieser Zeit 16 Eier und 5 Junge von ihm entdeckte. Im Jahre 1891 fand ich wenigstens Schalenfragmente eines Eies, und nur aus dem Jahre 1889, wo ich weniger nachforschte, liegt kein Belegstück vor.

Typus: *Sylvia atricapilla*, rothe Varietät, jedoch etwas blasser, nicht so stark gefleckt, also dadurch den *Erithacus*-Eiern recht sympathisch. Auf dem weissröthlichen Grunde stehen matte aschgraue Schalenflecke, darauf verwaschene Flecke von braunrother Farbe, endlich einige dunkle Punkte, seltener Schnörkel. Im frischen Zustande ist die rostrothe Färbung intensiver. Um den Pol herum ist die Fleckung etwas dichter angehäuft.

Kat. Nr. 1. Gehört mit Nr. 4 unter die kürzesten Stücke überhaupt. Das Nest war schon mehrere Tage verlassen und etwas in Unordnnng. — Nr. 2. Am 10. Mai lag im Neste das erste Nestei, tagsdarauf das Kuckucksei allein, nach dessen Wegnahme das Rothkehlchen 6 Eier nachlegte. — Nr. 3. Der eingetrocknete Inhalt und die an einer Stelle gesprungene Schale bewiesen, dass das Ei ein vorjähriges war. — Nr. 4 lag zusammen mit dem Kuckucksei Nr. 28, also ein Doppelfund; alles frisch, aber wenige Tage verlassen. (Siehe darüber meinen Artikel: „Zwei Kuckuckseier im Neste“, Orn. Jahrb. 1892, p. 248.) — Nr. 5. Fast frisch, aber die Nesteier zu einem Drittel bebrütet; das ♀ sass fest. — Nr. 6. Alles fast frisch. — Nr. 7. Nicht zur Hälfte bebrütet, das Kuckucksei kaum bemerkbar stärker. — Nr. 8. Alles ganz schwach bebrütet; ein Nestei wurde weggetragen. — Nr. 9. Frisch, die Nesteier ganz schwach bebrütet; das vom Kuckuck hinausgeworfene Nestei lag unversehrt 20 cm vor dem Neste. — Nr. 10. Zwei Tage bebrütet.

download unter www.biologiezentrum.at

Dieses Pärchen Plattmönche hat schon das zweite Jahr einen merkwürdigen Niststand gewählt. Das Nest befand sich nämlich im dichten Gewirre von Wurzeln unter einem überhängenden Ufer. Abends um 6 Uhr sass noch das ♂ auf den Eiern. — Nr. 11. Alles unbebrütet und verlassen. Das Kuckucksei wurde (nach der Legezeit der *Ph. sibilator)* etwa um den 20. Mai gelegt, obzwar es ein frisches Aussehen hatte; in den Nesteiern war der Dotter schon theilweise gesetzt. Der Laubvogel brütete in der Nähe zum zweitenmal. — Nr. 12. Die drei Nesteier waren schon früher verlassen; am Fundtage war nur etwas frische Eiflüssigkeit im Neste und das intacte Kuckucksei lag 10 cm vor demselben. Später war dieses Weibchen wie verschwunden. — Nr. 13. Ein sehr frühes Ei, wie überhaupt der Kuckuck im Jahre 1894 sehr zeitlich zu legen begann. — Nr. 14. Alles frisch, aber durchnässt und verlassen. — Nr. 15. Recht tief in einer Spalte zwischen heruntergestürzten Lehmklumpen fand ich am 4. Mai ein *Ruticilla*-Nest mit 6 frischen Eiern; am 7. lagen die Eier draussen zertrümmert, und im Neste befand sich ein einziges Nestei mit dem des Kuckucks. — Nr. 16. Das Nest stand unter einem überhängenden Ufer in einer Waldschlucht. Die Eier waren frisch, ein Nestei wurde ganz weggetragen, und nach einem heftigen Regen fand ich das Nest verschüttet. Die beiden letzten Funde sind äusserst interessant; das rothe Kuckucksei macht bei den blauen Nesteiern durch den auffallenden Contrast einen ungewöhnlichen Eindruck. Es sind auch die einzigen mir vorgekommenen Fälle, wo ein Kuckucksweibchen, dessen Ziehvogel das Rothkehlchen ist, seine zwei Eier bei *Rutic phoenicura* unterbrachte. — Auch in diesem Jahre war nachher von diesem Weibchen kein Ei mehr zu finden.

Weibchen **Nr. 2**. Genau dieselben Localitäten, auch in derselben Ausdehnung wie das Weibchen Nr. 1, hat dieses zweite Weibchen vom Jahre 1892 bis 1895, also 4 Jahre hindurch, zur Ablage seiner Eier benützt, wovon ich 11 Stück entdeckte. Nach der Bemerkung bei dem Ei Nr. 27 ist dieses Weibchen roth und wenigstens 4 Jahre alt.

Typus: *Sylvia cinerea* mit grünlichweisser Grundfarbe und schwacher feiner Fleckung.

Kat. Nr. 17. Wurde in ein verlassenes leeres Nest gelegt.

download unter www.biologiezentrum.at

— Nr. 18. Der Kuckuck legte sein Ei zu zwei verlassenen Nesteiern und entfernte beide. — Nr. 19. In ein verlassenes Nest von *Anthus arboreus* legte ich ein *Erithacus*-Ei als Lockmittel; nach einigen Tagen lag das Kuckucksei an dessen Stelle. — Nr. 20. Ich gab in ein *Ph. sibilator*-Nest vom Vorjahre, das ich ausgebessert hatte, ein *Erithacus*-Ei; erst nach längerer Zeit verschwand dieses und ein Kuckucksei lag im Neste. — Nr. 21. Alles frisch, das ♀ brütete. — Nr. 22. Das Nest war schon am 1. Mai mit einem Nestei verlassen. — Nr. 23. Ein verlassenes Nestei wurde weggetragen. — Nr. 24. Ein vorjähriges Ei, konnte jedoch gut präpariert werden; an der Seite hatte es ein kleines Loch, und der Inhalt war ein grünlicher Brei. Das Nestei war zertrümmert. — Nr. 25. Von den 5 Nesteiern war eines spurlos verschwunden. Siehe Nr. 39. — Nr. 26. Wurde zu 2 schon länger verlassenen Eiern gelegt, die dann am Abhange unter dem Neste zertrümmert lagen. — Nr. 27. Alles frisch, jedoch verlassen; unmittelbar bei dem Neste lagen 2 rothe Rückenfedern des Kuckucks, die demselben vom Nesteigenthümer herausgerissen worden waren.

Weibchen **Nr. 3**. Beschreibung: M. T., der meist an *Erithacus* und *Mus. grisola* erinnert, nämlich auf dem trübgelblichen, kaum merklich in's Grüne spielenden Grunde mit den matten violettgrauen Schalenflecken und mit rostbräunlichen Zeichnungsflecken von verschiedener Grösse und schwacher Intensität besetzt; schwarze Punkte sind nicht vorhanden.

Kat. Nr. 28. Ein Doppelfund mit Nr. 4. — Nr. 30. Etwa 50 Schritte von Nr. 29 entfernt. Vor dem Neste lagen Fragmente eines Eies. Aus demselben Neste nahm ich vor drei Tagen das Ei Nr. 43.

Weibchen **Nr. 4**. In den Jahren 1892, 1893 und 1895 fand ich von diesem ♀ je ein Ei in derselben Waldschlucht. Auch dieses Weibchen ist roth. — Beschreibung: M. T. *Syl. hort.* — *curruca* mit trübweisser Grundfarbe und recht dunkler Zeichnung, besonders um die Basis herum. — Kat. Nr. 31. Das Kuckucksweibchen beobachtete ich in der Nähe. — Nr. 32. Etwa 60 Schritte von Nr. 31. Die Nesteier etwa ein Viertel bebrütet, aber verlassen. Das unbebrütete Kuckucksei lag eine Spanne vor dem Neste. — Nr. 33. Dieses frische Ei lag allein im verlassenen Neste, und unten am Abhange fand ich

download unter www.biologiezentrum.at

Schalenstücke eines Nesteies und das unversehrte Kuckucksei Nr. 83.

Weibchen **Nr. 5**. Typus: *Sylvia cinerea*, hell, matt gefleckt, schwarze Punkte kaum wahrzunehmen. — Kat. Nr. 34. Das frische Ei lag allein in einem länger verlassenen Neste. — Nr. 35. Zwei Nesteier wurden vom Kuckucksweibchen ganz entfernt. Nach Wegnahme des Kuckuckseies brütete das Rothkelchen weiter; nach einigen Tagen gieng jedoch das Gelege verloren, und den 16. Mai lag im Neste das Kuckucksei Nr. 79. — Nr. 36. Alles frisch; unter dem Neste zwei zerschlagene Nesteier. Nachdem ich das Kuckucksei genommen, brütete das ♀ weiter und am 24. Mai lag im Neste das Ei Nr. 80 mit einem einzigen Nestei; die übrigen waren verschwunden und das Nest verlassen.

Weibchen **Nr. 6**. Beschreibung: S. T. 1. Den Eiern des Weibchens Nr. 3 etwas ähnlich. Die kleinen schwärzlichen Punkte fehlen. — Nr. 38 ist das breiteste Ei meiner Sammlung. — Kat. Nr. 37. Ein sehr frühes Datum! Der Bahnwächter Klíma bemerkte um 5 Uhr nachmittags, dass in einem ganz nahen Gebüsche ein Kuckuck von einem Nachtigallenpärchen eifrig verfolgt wurde. Der kecke Schmarotzer liess sich jedoch nicht vertreiben, und nach einer Weile fand der verlässliche Beobachter in dem Busche das Nest mit dem noch warmen Kuckucksei, welches er fortnahm. Der Besitzer legte noch vier Eier; da er hier jedoch fast ausnahmslos 5 Eier zu legen pflegt, so hatte der Kuckuck gewiss eines derselben sogleich beseitigt. Die Brut kam gut aus. Dies ist bei mir der einzige Fall, wo das Nest einer Nachtigall mit einem Kuckucksei bedacht wurde. — Nr. 38. Frisch, aber verlassen, etwa 200 Schritte von Nr. 37 entfernt.

Weibchen **Nr. 7**. Typus: *Lanius collurio*. Gelblichweisse Grundfarbe mit sparsam aufgetragener bräunlicher Zeichnung und feiner schwarzbrauner Punktierung; Kranzbildung recht deutlich und zwar ganz nahe um das stumpfe Ende herum. — Kat. Nr. 39. Dieses Ei, welches am 17. Mai gelegt wurde, befand sich in demselben Neste, welchem ich das Ei Nr. 25 entnahm, so dass die Nesteier bereits 7 Tage bebrütet waren; ein Ei wurde vom Kuckuck weggetragen. Kurz darauf raubte ein Eichelheher das ganze Gelege. — Nr. 40. Unbebrütet, aber

download unter www.biologiezentrum.at

bereits 3—4 Tage verlassen. — Nr. 41. Ganz frisch, 100 Schritte von Nr. 40. — Nr. 42. Lag in demselben Neste wie Nr. 25 und später Nr. 39. In das vom Eichelheher ausgeplünderte Nest gab ich ein *Erithacus*-Ei, welches darin lange liegen blieb. Seit 10. Juni kam ich nicht zu dem Neste bis am 9. Juli, wo ich durch dieses neue Ei überrascht wurde; dasselbe lag offenbar schon lange darin. Also zwei Eier (39 und 42) von einem Weibchen in demselben Neste; das erste am 17. Mai, das zweite etwa Mitte Juni gelegt.

Weibchen **Nr. 8**. In den Jahren 1893—1895 durch je ein einziges Ei bekannt und doch habe ich z. B. im Jahre 1895 in der Nähe des Eies Nr. 45 nicht weniger als 7 *Erithacus*-Nester revidiert; es scheint, dass dieses Weibchen weit herumvagierte. — Typus: *Syl. atricapilla* mit blass grünlich grauem Grunde; die Zeichnung dunkel, theilweise schnörkelartig. — Kat. Nr. 43. Nach drei Tagen fand ich bei demselben Gelege das Ei Nr. 30. — Nr. 44. Im Neste lagen schon früher 2 verlassene Eier, die jetzt verschwunden waren. — Nr. 45. Die Nesteier waren bereits 7 Tage bebrütet, das Kuckucksei frisch.

Weibchen **Nr. 9**. Die Grundfarbe ist schmutzig grünlichgrau mit dichter Zeichnung aus allen drei Arten von Flecken bestehend. — Kat. Nr. 46. Das Nest war neu, aber schon früher einige Tage verlassen und leer. — Nr. 47. Alles ganz schwach bebrütet; am Abhange Schalenstücke von 2 Nesteiern und nach einer Woche lag bei demselben Gelege das Ei Nr. 75. Die übrigen Eier dieses Weibchens fand ich alle im Reviere C, etwa 2 Klm. vom isolierten Funde Nr. 47 entfernt. — Nr. 48. Im Neste lagen schon mehrere Tage zwei verlassene Eier der Bachstelze. Am 25. Mai waren selbe fort, in der etwas zerzausten Nestmulde lag das frische Ei Nr. 48, und 15 cm unterhalb des Nestes gewahrte ich das Ei Nr. 242, welches also vom zweiten Kuckucks♀ hinausgeworfen wurde. — Nr. 49. Zwei Eier waren spurlos verschwunden.

Weibchen **Nr. 10**. M. T. *Syl. hort.* — *curruca*, ähnlich dem ♀ Nr. 4, etwas lichter, die Zeichnung um den Pol nicht so angehäuft. Kat. Nr. 50. Das Nest befand sich 20 cm tief im Loche der fast senkrechten Lehmwand eines Hohlweges im Walde, so dass ich früher *Rut. phoenic.* darin vermuthet hätte. — Nr. 51. Aus diesem Neste flogen 10 Tage vorher Junge

download unter www.biologiezentrum.at

aus und es blieb darin ein faules Ei, bei dem nun das Kuckucksei lag. Acht Schritte davon befand sich ein neues Rothkehlchennest mit 3 Eiern; hier hatte sich das Kuckucks♀ gewiss geirrt. — Nr. 52. Das Nest enthielt noch das Kuckucksei Nr. 53.

Weibchen **Nr. 11.** Es ist bei mir das einzige ♀, welches in zwei Doppelfunden vertreten ist. Typus: *Sylvia cinerea*, ganz wie bei Weibchen Nr. 2, kaum um einen Ton gelblicher. Auch einen rundlichen dunkelbraunen Fleck nahe an der Spitze haben einige Stücke beider Suiten gemeinsam; eine Familenangehörigkeit beider Weibchen erscheint mehr als wahrscheinlich. — Kat. Nr. 53. Doppelfund; siehe Nr. 52. — Nr. 54. Auf dem stark bebrüteten Kuckucksei lagen im Neste 5 junge, etwa 6 Tage alte Nestvögel. Was wäre denn in diesem Falle geschehen! — Nr. 56. Frisch, die Nesteier etwa 6 Tage bebrütet, und dennoch wurde das Nest von dem heikeligen Eigenthümer verlassen. — Nr. 57. Ein Doppelfund; im Neste befand sich nämlich noch das Ei Nr. 58. Alles frisch.

Weibchen **Nr. 12.** M. T., durch die grünliche Grundfarbe und trüb rostbräunliche Zeichnung an *Mus. grisola* oder an grobgefleckte *Erithacus*-Eier erinnernd. — Kat. Nr. 58. Siehe Nr. 57. — Nr. 59. Nahe bei dem vorigen; dieses Weibchen war (wie so manches) später nicht zu finden.

Weibchen **Nr. 13.** M. T. *Syl. hort.* — *cinerea*, grünlich, die Zeichnung sehr matt und sparsam aufgetragen. — Kat. Nr. 60. Auf einer Seite war das Kuckucksei von Koth beschmutzt, ein Beweis, dass es zuerst auf den Boden gelegt worden. — Nr. 61. Das Nest war leer und schon früher verlassen.

Weibchen **Nr. 14.** Die sämmtlichen Stücke fand Herr Ziegler nahe bei einander in einer Waldschlucht bei Eibenschitz. Nach dem Jahre 1892 erschien dieses ♀ nicht mehr. — Kat. Nr. 62. Der Inhalt des Nestes war etwas zu bunt; es befanden sich darin: ein junger Nestvogel im Alter von acht Tagen, ein faules Nestei, ein zweites in die Nestwand hineingedrücktes, Schalenfragmente eines dritten und das etwa zehn Tage bebrütete Kuckucksei. — Nr. 63. Wurde zu einem längere Zeit verlassenen Ei gelegt, welches der Kuckuck entfernte. Nach Wegnahme des Kuckuckseies wurde das Nest am 3. Tage innen ganz zerzaust vorgefunden. — Nr. 65. Alles frisch; unbestimmt, ob verlassen. — Nr. 66. Wurde zu einem frischen

download unter www.biologiezentrum.at

Nestei gelegt. — Nr. 67. Es ist das einzige Ei, welches hier bei *Anthus arboreus* entdeckt wurde. Alles frisch. Die Nesteier braunroth gefleckt.

Weibchen **Nr. 16**. S. T. 2, theilweise einer Varietät der *Anthus arboreus*-Eier ähnlich. Der Grund ist röthlichgrau, dunkler als bei *Miliiaria*; die Flecke violettgrau und braun, jedoch recht vereinzelt und um den Pol etwas verdichtet. — Kat. Nr. 70. Wurde in ein neues, aber noch leeres Nest gelegt, da das Rothkehlchen erst nach 2 Tagen zu legen begann. Am 16. Mai fand ich in demselben Neste das Ei Nr. 86. — Nr. 71. Etwa 400 Schritte vom vorigen entfernt. Alles unbebrütet, aber schon längere Zeit verlassen; der Waldlaubvogel nistete in der Nähe zum zweitenmal.

Weibchen **Nr. 17**. Typus: *Sylvia atricapilla*, roth, jedoch blasser und nicht so stark gefleckt. — Kat. Nr. 72. Alles frisch, jedoch, wie gewöhnlich bei diesem Nestvogel, verlassen. — Nr. 73. Das Ei lag in einem leeren, schon früher ausgeraubten Neste.

Einzelne Eier bei *Erithacus rubeculus*.

Nr. 74. Typus: Grob gefleckten *Erithacus*-Eiern am nächsten, von schwarzen Punkten keine Spur. Es ist der einzige Fall, wo ich den Kuckuck unmittelbar bei dem Legen seines Eies beobachtete. In der Lehne des Neudorfer Waldes sah ich um 5 Uhr nachmittags, wie ein *Erithacus*-Pärchen mit ängstlichem Geschrei ein rothes Kuckucksweibchen verfolgte. Auch dieses liess bei den Angriffen der beiden Vögelchen ein Quicken hören, aber nur undeutlich und gedämpft, denn es hatte bereits sein Ei im Rachen. Der Kuckuck flog beständig um eine Stelle herum, liess sich zweimal auf dem Boden nieder, während die Vögel ihm fortwährend folgten; nur wenn er sich abseits auf einen Baum setzte, schwiegen auch die besorgten Rothkehlchen. Dieses Herumjagen dauerte etwa 4 Minuten. Endlich flog der Kuckuck direct auf eine Stelle am Boden und verweilte dort drei Secunden. Ein *Erithacus* stiess bis auf ihn herunter, worauf der Eindringling davonzog. Ich eilte nun sogleich hin und entdeckte unter einem moosbedeckten Steine das Nest mit 6 frischen Nesteiern, bei welchen im Vordergrunde der Nestmulde das warme Kuckucksei lag. Gleich

download unter www.biologiezentrum.at

daneben erblickte ich 2 Rückenfedern des Kuckucks, die demselben vom *Erithacus* herausgerissen worden waren. Während des Tumultes näherte sich ganz still ein Eichelheher, beobachtete einige Augenblicke, und die Folgen blieben nicht aus: nach 2 Tagen war das Nest ausgeplündert.

Nr. 75. Hieher gehört noch das Ei Nr. 239, welche beide vom ♀ Nr. 38 nahe bei einander gelegt worden waren. Die bräunliche Zeichnung ist mit der Grundfarbe verschwommen, feine dunkle Punkte vorhanden. Dieses Ei fand ich 7 Tage nach Nr. 47 in demselben Neste.

Nr. 76. Ein grosses Ei. Typus: *Anthus arboreus* mit sehr dichter graubrauner Fleckung. Die Nesteier waren bebrütet, das Kuckucksei rein, lag jedoch eine Spanne weit vor dem Neste.

Nr. 80. Die Zeichnung ist sehr spärlich, dafür auf einer Seite ein grosser graubrauner Fleck. Wurde in demselben Neste gefunden wie Nr. 36. Siehe dort.

Nr. 82. Das Ei war faul und lag allein im Neste; aber 20 cm unter demselben lag ein todter junger Nestvogel, 3—4 Tage alt. Wer hat nun den jungen Vogel hinausgeworfen?

Nr. 84. Typus: *Sylvia cinerea* mit feiner und dichter Zeichnung. Siehe bei Nr. 94. Das Kuckucksweibchen wurde am Fundtage um 5 Uhr nachmittags von Vieh weidenden Knaben bei dem Neste angetroffen; ein Ei wurde entfernt.

Nr. 85. Typus: *Lanius*. Der Grund weisslich, die schüttere Zeichnung bräunlich, mit deutlicher Kranzbildung ganz nahe um den Pol herum. Am 3. Mai wurde schon das erste Ei gelegt; bei dem Kuckucksei lag aber nur ein Ei, zwei andere fand ich unverletzt neben dem Neste, das vierte Stück war fort. Das ♀ legte dann zu seinem einzigen Ei noch 4 Stücke nach.

Nr. 86. Typus: *Sylvia hortensis*; schwarze Punkte fehlen gänzlich. Ein Nestei war angehackt, das ganze verlassen.

Nr. 87. Typus: *Sylvia cinerea*, ganz wie Nr. 84 und 94, aber grösser. Nahe Verwandschaft dieser Weibchen ist nicht zu übersehen. Ein Doppelfund mit dem folgenden Stücke.

Nr. 88. M. T. ganz wie die Eier des ♀ Nr. 12, aber grösser und der Grund um einen Ton lichter. Auch hier ist ein Verwandschaftsgrad der beiden Weibchen höchst wahrscheinlich.

download unter www.biologiezentrum.at

Nr. 89. Gehört unter die zwei grössten Eier meiner Sammlung. Typus: *Emberiza citrinella*, und zwar die rostbräunliche Varietät, ohne schwarze Schnörkel. Die dunklen Punkte treten wenig hervor. Alles unbebrütet, aber längst erkaltet.

Nr. 90. Ich entdeckte dieses Nest durch Beobachtung des ♂, welches dem brütenden Weibchen Futter brachte. Alles frisch, ein Nestei lag unterhalb des Nestes in Trümmern. Die Nestvögel wurden glücklich ausgebrütet; als sie jedoch etwa 5 Tage alt waren, fand ich sie alle todt unterhalb des Nestes hinausgeworfen und drei von ihnen hatten kleine Risswunden am Kopf oder Hals. Wer war nun der Thäter? Ein Raub- oder Nagethier hätte doch seine Beute weggeschleppt!

Nr. 91. Die Zeichnung ist nicht sehr dicht, aber einige braunschwarze Flecke treten stark hervor.

Nr. 92. M. T. Grundfarbe grauröthlich, über und über mit mattbräunlicher zerrissener, schnörkelartiger Zeichnung, die fast wie Marmorierung aussieht, bedeckt. Runde schwarze Punkte sind recht zahlreich und deutlich. Von diesen abgesehen, ist das Ei einer Varietät von *Emberiza citrinella* ähnlich. Das Gelege war verlassen.

Nr. 93. M. T. *Lanius* — *Syl. cinerea*, auf deutlich grüner Grundfarbe mit mattgrauer und verwaschener bräunlicher Zeichnung. Die schwarzen Punkte sind recht zahlreich. Hieher gehört auch das Ei Nr. 242, obzwar es etwa 9 Km vom andern, in einem nicht zusammenhängenden Reviere gelegt wurde. Das Datum dieses Fundes ist wahrscheinlich das früheste in Mitteleuropa.

Nr. 94. Das Nest stand in der Eisenbahnböschung in einem alten Kaninchenbaue versteckt. Ein Ei hatte der Kuckuck weggetragen.

Nr. 95. Typus: *Sylvia*, erinnert meist an *Syl. nisoria*. Die sehr undeutliche Zeichnung sticht kaum von dem matt grünlichgrauem Grunde ab; die schwarzen Punkte fehlen.

Nr. 96. Typus: *Emberiza miliaria*, die Grundfarbe jedoch gelblicher und die Flecke nur spärlich vorhanden. Unbebrütet und lange verlassen; die Nesteier waren nicht mehr zur Präparation tauglich, während das Kuckucksei ganz gut ausgeblasen werden konnte.

B. Ruticilla phoenicura als Hauptziehvogel.

Weibchen **Nr. 18**. Durch 7 Jahre ohne Unterbrechung

download unter www.biologiezentrum.at

fand ich die merkwürdigen Eier dieses Weibchens auf einem recht beschränkten Gebiete des „Teichelwaldes". Im Jahre 1895 erschien dieses ♀ nicht mehr. Im ganzen fand ich von demselben 22 Eier und ein Junges.

Beschreibung. S. T. 3. Grund chocoladegrau, so dass die violetten Grundflecke fast ganz verschwinden. Über die Oberfläche sind zerrissene bräunliche Wölkchen von ungleicher Nuancierung gleichmässig, wenn auch sparsam vertheilt. Bei einigen Stücken ist hie und da auch ein schwärzlicher Fleck zu sehen.

Nr. 98. Unbebrütet und verlassen. — Nr. 99. Alles frisch; ein Nestei mit Erithrismus. — Nr. 100. Das Nest in einer Eiche, unter derselben ein zerschlagenes Nestei. Das Kuckucksei war etwas stärker bebrütet als die Nesteier. — Nr. 101. Zu einem Drittel bebrütet; wieder ein Ei unten zertrümmert. — Nr. 103. Die frischen Nesteier in einer Eiche 2 m hoch; das Kuckucksei lag jedoch unter derselben im Grase ganz unversehrt. — Nr. 106. Frisch; von Nr. 105 nur 40 Schritte entfernt. — Nr. 108. In ein verlassenes *Ruticilla*-Nest legte ich zum Experimente 2 *Erithacus*-Eier; nach drei Tagen waren diese verschwunden, und im Neste lag das Kuckucksei. — Nr. 109. Ich nahm das Gelege sammt dem Neste, und das *Ph. trochilus*-♀ legte in die Nestgrube auf den nackten Boden noch 2 Eier. — Nr. 110. Hier geschah dasselbe wie bei 108; also Beweis, dass das Kuckucks-♀ bei der Wahl des Nestes mehr die Bauart desselben als die Eier berücksichtigt. Von einem *Erithacus*-Ei waren vor dem Neste Bruchstücke zu sehen, das zweite war verschwunden. — Nr. 111. Frisch; siehe bei Nr. 127. Am 27. April nahm ich aus diesem Neste ein frisches blaues Kuckucksei, welches darin allein lag; also ein möglicher Doppelfund. Das Nest befand sich in demselben Uferloche wie Nr. 105. — Nr. 112. Das Nest war in einem Erdloche versteckt; das ♀ brütete. Das Kuckucksei lag 30 cm vor dem Neste und hatte bereits einige Blutadern. — Nr. 113. Alles frisch; unter dem Baume ein zerschlagenes Nestei. Am 7. Mai waren nur 3 Eier im Neste. — Nr. 114. Alles etwa zur Hälfte bebrütet. — Nr. 115. Frisch; gegen Abend sass das ♀ an dem Neste, welches nach Wegnahme des Kuckuckseies verlassen wurde. — Nr. 116. Am 23. Mai nachmittags lagen im Neste bloss 2 Nesteier. —

download unter www.biologiezentrum.at

Nr. 117. Das Nest war sehr nachlässig gebaut; am 5. wurde mit dem Bauen begonnen und am 9. lag schon das Kuckucksei in demselben. Die Eier Nr. 100, 102, 103, 107, 113 und 117 wurden alle in dem gleichen Baumloche gefunden, folglich hat dieses ♀ durch 5 Jahre dieselbe Höhlung aufgesucht, im Jahre 1895 sogar zweimal! — Nr. 118. Das Ei muss etwa 25 Tage im verlassenen Neste gelegen sein.

Weibchen **Nr. 19**. Die Rayons dieses und des vorangehenden Weibchens berührten sich. Weibchen Nr. 19 ist ebenfalls im Jahre 1895 nicht mehr gekommen. Ich fand von ihm 12 Eier und ein Junges. Es war ein sehr nachlässiges Weibchen, welches bei dem Unterbringen seiner Eier ganz sorglos vorgieng, denn von den 12 gefundenen Eiern lagen 6 Stücke nicht im, sondern neben dem Pflegerneste; ausserdem wurden 2 Eier in leere Nester gelegt.

Typus: *Rut. phoenicura*, d. i. einfarbig blassblau, und zwar unausgeblasen merklich heller als blaue Kuckuckseier von anderen Weibchen. Durch das Ausblasen tritt die schöne blaue Farbe mehr hervor, etwa von dem Ton der *Muscicapa collaris*-Eier. Später bleichen diese Eier natürlich aus, sind bläulichweiss wie ältere Eier von *Mus. collaris* oder *Saxicola oenanthe*, aber immer lichter als ausgebleichte Eier von *Rut. phoenicura*. Nur durch das Bohrloch gegen Licht betrachtet, erscheint das Blau intensiver, etwas grünlichblau. (Diese Bemerkungen haben natürlich auch für andere blaue Kuckuckseier ihre Giltigkeit.) Alle Eier dieses Weibchens zeigen auf der Spitze kleine Erhabenheiten der Schale in Form von Körnchen.

Kat. Nr. 119. Frisch und verlassen. Ein blaues Kuckucksei bei einem anderen Ziehvogel als bei *Rut. phoenicura* gehört unter die seltensten Funde. — Nr. 120. Frisch, verlassen. — Nr. 121. Das Nest befand sich 30 cm tief in einer Baumhöhle; das Kuckucksei lag jedoch (mit einem Nestei) neben dem Neste; alles frisch. Später verschwanden 2 Eier, das ♀ brütete jedoch weiter. — Nr. 122. Das Nest war in einer Eiche, knapp über dem Boden gebaut; der Eingang war jedoch so eng, dass der Kuckuck nur Kopf und Hals durchziehen konnte. Infolge dessen lag sein Ei 8 cm vor der Nestmulde, da das Nest tief im Innern stand. Das Weibchen legte noch 2 Eier, worauf ich das Gelege nahm. Nr. 123. Hier geschah dasselbe

download unter www.biologiezentrum.at

wie bei Nr. 122; der Eingang war aber noch enger. In diesen beiden Fällen hätte der junge Parasit — wäre er ausgebrütet geworden, — nicht hinaus zu kommen vermocht. Das Gelege wurde schon durch zwei Tage bebrütet und gehörte dem Pärchen von Nr. 122 an; es war etwa 30 Schritte vom ersten Neste entfernt. — Nr. 124. In demselben Baumloche wie Nr. 120. — Nr. 125. Das Nest befand sich in einer weiten Baumhöhle, und das Kuckucksei lag bei der Wand derselben, 8 cm von der Nestmulde. Natürlich war es rein, die Nesteier 2 Tage bebrütet. — Nr. 127. Ein sehr frühes Datum! Das Ei lag allein in einem neuen Neste, unter demselben nichts vorgefunden. Das Rothschwänzchen legte dann weiter, und nach vier Tagen lag bei diesem Gelege das Ei Nr. 111. — Nr. 128. Am 5. Mai war das in einem Baumstocke befindliche Nest leer, und am 7. lag darin ein Nestei mit dem eben gelegten Kuckucksei. Der Brutpfleger legte dann 5 weitere Eier nach; aber am 18. waren nur 4 davon im Neste, die übrigen zwei lagen vor demselben, und eines davon war an der Seite eingedrückt. Das Weibchen sass ruhig weiter, doch gleich darauf verschwand wieder ein Ei und der Vogel verliess sein Gelege, welches noch lange im Neste lag. — Nr. 129. Ganz wie bei Nr. 122 und 123. Das Rothschwänzchen war am 7. Mai mit dem Neste fertig; am 9. war darin ein Nestei, aber das Kuckucksei lag bloss am Nestrande. — Nr. 130. Das Nest, welches unter einem überhängenden Ufer gebaut war, enthielt ein Nestei und neben dem Neste lag das Kuckucksei. Was mochte dazu die Veranlassung gewesen sein, da hier der Kuckuck bequem Zutritt hatte! Am 18. waren statt 4, nur 2 Eier im Neste, aber das Weibchen sass darauf. Später giengen die Eier verloren.

Weibchen **Nr. 20**. Die sämmtlichen Stücke zeigen kaum bemerkbare Spuren von gelblichen Fleckchen, 3—10 auf einem Ei; die Schale sieht auf den betreffenden Stellen unter der Lupe wie abgerieben und glanzlos aus. Diese Suite weist sehr schmale Eier auf; ihre Form ist länglich (Index 44 bis 51), schwach walzenförmig, an *Cypselus*-Eier erinnernd.

Kat. Nr. 131. Das Nest war, wie gewöhnlich bei diesem Vogel, sehr versteckt angelegt. Alles frisch und verlassen. — Nr. 132. Das Nest stand unter einer kleinen Kiefer im Grase versteckt; das Kuckucksei ganz schwach bebrütet. — Nr. 133.

download unter www.biologiezentrum.at

Nur 30 Schritte vom vorigen in einem alten Kaninchenloche; alles etwa 4 Tage bebrütet. — Nr. 135. Der Kuckuck konnte nur mit dem Kopfe durch die enge Öffnung einer Baumhöhle; infolge dessen lag sein Ei nur am Nestrande und war am dicken Pol schwach eingedrückt. Verlassen. — Nr. 138. Das Nest in einem wilden Birnbaume, unter demselben ein zerschlagenes Nestei. Die Eier dieses Brutpfleger-Paares sind mit rostrothen Fleckchen gezeichnet. — Nr. 139. Alles frisch; in der Nähe fand ich noch zwei vom Kuckuck nicht benützte *Ruticilla*-Nester. Nr. 140. Wieder in der Akazie von Nr. 134 und 136; folglich wurde drei Jahre nacheinander dieselbe Höhle von dem Weibchen benützt. Alles frisch; unter dem Baume ein zerschlagenes Nestei. (Durch ihren Erithrismus erwiesen sich diese Nesteier als dem Pärchen von Nr. 138 gehörig; auch im Jahre 1895 brütete derselbe Vogel in dem bekannten Birnbaume, nur der Kuckuck blieb aus.)

Weibchen **Nr. 21**. Auch diese Eier zeigen unter der Lupe ähnliche Spuren von Flecken wie bei Nr. 20, aber noch schwächer. — Kat. Nr. 141. Das Nest war 30 cm tief in einem Uferloche gebaut; alles frisch. Am 19. Juni flog die junge Brut glücklich aus. — Nr. 142. Das Nest war ganz zerzaust und verlassen, beide Eier unbebrütet. — Nr. 143. Im Neste sassen 4 junge Nestvögel im Alter von 4 Tagen; das unbebrütete Kuckucksei lag neben dem Neste in der recht weiten Baumhöhle.

Weibchen **Nr. 22**. Kat. Nr. 144. Ein Doppelfund; im Neste lag nämlich noch das Kuckucksei Nr. 174. Dieses war zum Auskriechen, das erste nur schwach bebrütet. — Nr. 145. Alles bebrütet, das Kuckucksei stärker. Im Neste Spuren von trockenem Dotter.

Weibchen **Nr. 23**. Diese Eier sind dadurch sehr interessant, dass sie die bei ♀ Nr. 20 erwähnten Fleckchen am deutlichsten zeigen. Auf jedem Ei stehen über 20 kleine verwaschene Fleckchen in unregelmässiger Vertheilung. — Kat. Nr. 146. Das Nest in einer Eisenbahnböschung im Walde. — Nr. 147. Im Felsen, hart bei dem Geleise, nahe bei Nr. 146. — *Ruticilla*-Nester gab es in der Nähe mehrere, und doch konnte von diesem Weibchen kein Ei mehr ausfindig gemacht werden.

Weibchen **Nr. 24**. — Nr. 149. Alles frisch, aber verlassen

download unter www.biologiezentrum.at

und das Nest zerzaust; einen Schritt vor demselben ein zerschlagenes Nestei. — Nr. 150. Nahe bei dem vorigen, bebrütet.

Weibchen **Nr. 25**. Diese Suite ist äusserst wichtig, denn alles spricht dafür, dass diese 5 Eier wirklich von einem und demselben Weibchen, also zweimal zu zwei in dasselbe Nest gelegt wurden. Es wird deshalb bei den „Doppelfunden" speciell darüber berichtet werden. — Kat.-Nr. 151 und 152. Das Nest befand sich in einem alten Kaninchenbaue. Alles frisch, nur Nr. 151 zeigte ganz feine Blutadern. — Nr. 153. Das Nest stand (recht abnormal) hart bei einem Baumstamme am Boden, durch einen kleinen Busch etwas gedeckt, sonst aber offen. Die Eier waren unbebrütet und verlassen. — Nr. 154 und 155. Durch diesen Doppelfund erhält auch der erste eine grössere Wichtigkeit. Das Nest war im Meterholze versteckt, etwa 200 Schritte vom ersten Fundorte entfernt. Alle Eier waren bebrütet, das eine Kuckucksei etwa 8, das zweite 4 Tage. Nach Wegnahme der beiden brütete das ♀ weiter, und am 22/6 schlüpfte ein Junges aus; das zweite Ei enthielt einen todten Embryo.

Weibchen **Nr. 26**. Dieses Weibchen hatte sein Revier unmittelbar neben dem des vorangehenden. Auch diese Eier tragen sehr undeutliche Spuren von gelblichen Fleckchen. — Kat.-Nr. 156. Nach 1½ Jahren ist dieses Ei fast weiss geworden. — Nr. 157. Das Nest war in einem Haufen von Bundholz versteckt, leer und in Unordnung; vor demselben lagen zwischen Zweigen die beiden Eier. — Nr. 158 und 159. Ein Doppelfund; ich bin geneigt, die beiden Eier einem Weibchen zuzuschreiben.

Weibchen **Nr. 28**. M. T. *Lanius-Syl. cinerea*! Auf lichtgrünlichem Grunde dunkelgraue Flecke in Kranzform, darauf matt olivenbraune, zerrissene Wölkchen, endlich zu oberst etliche feine schwarze Punkte. Der Kranz ist nicht scharf abgesetzt. Nr. 168 hat um die Mitte herum einen bläulichen Ring. — Kat. Nr. 164. Das Nest stand in einem Eisenbahntunnel (im Walde), und zwar in einer schmalen Nische der Seitenwand gebaut. — Nr. 165. Der Neststand wie bei dem vorigen Funde, nur im zweiten Tunnel, 300 m weiter. — Nr. 166. Zwischen 164 und 165 im Gemäuer einer alten Waldhütte. — Nr. 167. Hinter dem zweiten Tunnel in einer Mauernische.

download unter www.biologiezentrum.at

— Nr. 168. Im Neste, welches sich in einer niedrigen Mauer beim ersten Tunnel befand, sass ein junger Kuckuck im Alter von 8 Tagen; das Kuckucksei lag mit 3 Nesteiern neben dem Neste. Also eigentlich ein Doppelfund!

Weibchen **Nr. 29**. Kat. Nr. 169 und 170. Beide Nester fand ich unter überhängenden Ufern an einem Waldbache, 150 Schritte von einander. Beide Gelege waren frisch, nur hatten die Kuckuckseier kaum wahrnehmbare Blutadern; sie wurden also knapp nacheinander gelegt.

Einzelne Eier bei Rut. phoenicura.

Kat. Nr. 171. S. T. 3, fast den Eiern des ♀ Nr. 18 gleich, nur ist die Grundfarbe etwas lichter und die Wölkchen schwach rostbraun; auch ist das Ei etwas kleiner und mehr zugespitzt. Ich habe es als ein Unicum im Rayon des oben erwähnten Weibchens gefunden und glaube, dass es von einer Tochter desselben gelegt wurde, die dann vielleicht von der Mutter fortgetrieben wurde. Die Ähnlichkeit mit jener Suite ist unverkennbar, aber ein abnormales Stück aus derselben ist dieses Ei nicht.

Nr. 172. M. T., der theilweise an eine Varietät der *Anthus arboreus*-Eier erinnert, theilweise aber dem S. T. 3 ähnlich ist, so dass ich auch dieses Ei einer Tochter des ♀ Nr. 18 zuschreiben möchte. Die Form ist sehr kurz. Ich nahm das ganze Gelege, sammt dem Neste, welches unter einem überhängenden Ufer gut versteckt war; aber das Rothschwänzchen legte auf die armselige zurückgebliebene Unterlage desselben noch zwei Eier und fieng an zu brüten. Ich nahm noch ein Ei, um den armen Vogel zur zweiten Brut zu zwingen aber umsonst! Der hyperconservative Vogel sass eifrig auf dem einzigen Ei, welches auch am 5. Juni ausgebrütet wurde.

Nr. 173. Typus: *Alauda arvensis*. Der Kranz ist angedeutet, feine dunkle Punkte sind bemerkbar. Unter dem überhängenden Ufer eines Waldbaches stand ein zerzaustes *Ruticilla*-Nest, in dem das Ei lag.

Nr. 174. Ein Doppelfund mit Nr. 144. Siehe dort!

Nr. 175. Das einzige Kuckucksei, welches so gesättigt blau war wie die Nesteier; Form kurz, rundlich.

C. Lanius collurio als Brutpfleger.

Weibchen **Nr. 30**. Durch 5 Jahre ohne Unterbrechung

download unter www.biologiezentrum.at

waren die Anlagen „Brněnky" der Sommeraufenthaltsort dieses Kuckucks-Weibchens. Die hier zahlreich nistenden *L.*-Paare boten im Überfluss Gelegenheit zur Ablage seiner Eier. Im ganzen fand ich 13 Stücke bei der braunen, 3 bei der rothen Eiervarietät, die hier freilich seltener ist.

Typus: *Sylvia cinerea*, ohne grünlichen Ton in der Grundfarbe, über und über mit matter Zeichnung bedeckt; feine schwarze Punkte sind nur sparsam vorhanden. Selbst ein Fachmann erklärte ein solches Ei für ein Riesenei der genannten Grasmücke.

Kat. Nr. 176. Alles etwa 5 Tage bebrütet. — Nr. 177 und 178. Frisch. — Nr. 179. Frisch; es wurde gewiss nachgelegt. Nachdem ich das Gelege für meine Sammlung genommen, bauten die Dorndreher 40 Schritte weiter zum zweitenmal und hatten schon am 3. Juni, also nach 11 Tagen, wieder ein frisches Gelege von 5 Eiern, bei dem wieder ein Kuckucksei (Nr. 183) lag. — Nr. 180 und 181. Alles frisch in beiden Fällen. — Nr. 182 lag in einem verlassenen Neste, dem ich am 23. Mai das Gelege entnahm. — Nr. 183. Siehe bei Nr. 179. — Nr. 184. Frisch. — Nr. 185. Schon am 12. lag im Neste das erste Ei, ganz schwach bebrütet. — Nr. 186. Alles 5 Tage bebrütet, das Kuckucksei entwickelter. — Nr. 187. Alles 7 Tage bebrütet; am Boden Fragmente von zwei Nesteiern. — Nr. 188. Frisch; am Boden ein unversehrtes Nestei. — Nr. 189. Alles 4 Tage bebrütet; natürlich müssen einige Eier entfernt worden sein. — Nr. 190. Stark, das Kuckucksei fast zum Auskriechen bebrütet. Nr. 190. Am 11. Juni waren im Neste 3 frische Eier. Das Nestei war 2 Tage bebrütet, das Kuckucksei frisch.

Weibchen **Nr. 31**. M. T. *Sylvia hort.-curruca* mit grünlicher Grundfarbe; der Kranz ist besonders durch dunkelaschgraue, runde Schalenflecke markiert. Die Eier sind auffallend kurz, kugelig; Nr. 192 hat den kleinsten Index überhaupt. Da die Eier jedoch verhältnismässig schwer sind, finden wir da die kleinsten Quotienten, so bei Nr. 194 sogar 1·31! Wo dieses Weibchen sonst seine Eier untergebracht hat, ist mir ein Räthsel. — Kat. Nr. 192. Das Nest stand auf einer Fichte, 3 m hoch; die Eier waren frisch, am Boden lag ein etwas eingedrücktes Nestei. — Nr. 193. Frisch; ein Ei wurde weg-

download unter www.biologiezentrum.at

getragen, drei Stücke nachgelegt. — Nr. 194. Verlassen, am Boden ein zerschlagenes Nestei, 100 Schritte von Nr. 193.

Weibchen **Nr. 32**. Durch 3 Jahre habe ich dieses aus mehreren Gründen wichtige Weibchen aufmerksam controliert und 15 Eier von demselben gesammelt.

Typus: *Lanius*, in einigen Fällen den Nesteiern „zum Verwechseln" ähnlich. Die Zeichnung weist alle drei gewöhnliche Elemente der Flecke auf; Grundfarbe gelblichweiss, der Kranz recht scharf abgesetzt, die übrige Eifläche nur sparsam gefleckt.

Die Eier dieses Weibchens gehören unter die kleinsten Stücke meiner Sammlung und fast immer waren sie kleiner als die dazu gehörenden Nesteier. Dazu sind sie verhältnismässig sehr leicht, weshalb bei dieser Suite auch die grössten Quotienten zu finden sind, nämlich von 1·83 bis 2·01! Es ist nothwendig, diese Suite ausführlicher zu behandeln.

Nr. 196. Im Neste befand sich ein ganzes und ein eingedrücktes Nestei, an welchem schon eine Schnecke sog. Unten am Boden lag das frisch zerschlagene Kuckucksei und ein ebensolches Nestei. — Nr. 197. Am 15. lag im Neste das erste Ei. Das Kuckucksei war frisch. Am 22. nahm ich drei Eier aus dem Neste, worauf es die Eigenthümer verliessen. In den folgenden Tagen fand ich das Nest zweimal innen ganz zerzaust, obzwar ich es wieder in Ordnung gebracht hatte; die zwei letzten Eier lagen noch immer darin. Wer war nun der Thäter? — Nr. 198. Auf dem schiefen Aste eines Haselnussstrauches, etwa 2 m hoch, stand das Nest mit 4 frischen Eiern und das Würgerweibchen sass darauf. Das Kuckucksei lag jedoch unverletzt am Boden, direct unter dem Neste. Es ist sicherlich nicht herunter geworfen worden, da es unmöglich ganz geblieben wäre. (Ich liess nur 2 Eier im Neste, welches die Alten sogleich verliessen. Sie bauten 20 Schritte davon zum zweitenmal, und hatten schon am 25. Mai, also am 5. Tage, das erste Ei; eine solche Eile beobachtete ich in dergleichen Fällen mehrmals.) — Nr. 199. Alles frisch. Am 20. nachmittags befand sich in diesem Neste das erste Ei; am 24. nahm ich noch 2 Eier, um das Pärchen zur zweiten Brut zu zwingen. Es geschah auch, und am 26.

download unter www.biologiezentrum.at

fand ich das Innere des ersten Nestes ganz zerzaust, obzwar die zwei zurückgelassenen Eier darin lagen. — Nr. 200. Um 5 Uhr nachmittags sass das Würger-♀ auf dem Neste, welches das Kuckucksei neben einem Ei enthielt. Das einzige Ei wurde nach Wegnahme des Kuckuckseies verlassen und nach 4 Tagen fand ich das Innere des Nestes wieder zerzaust und das Ei war fort. — Nr. 201. Am 25. 5. abends sass das ♀ auf 5 Eiern; am 27. war das Nest verlassen und enthielt neben dem Kuckucksei drei ganze und ein zerschlagenes Nestei, während das fünfte Stück verschwunden war. — Nr. 202. Alles frisch, ein Ei unten zerschlagen; am 31. lagen statt 4 nur 2 Eier im Neste, die übrigen zwei auf dem Boden zertrümmert. — Nr. 203. In ein längere Zeit verlassenes Nest legte ich am 31. Mai ein *Lanius*-Ei. Am 2. Juni lag dieses zerschlagen auf dem Boden und in der etwas zerzausten Nestmulde befand sich das Kuckucksei. — Nr. 204. Am 25. waren im Neste 4 frische Eier, am Fundtage nur zwei mit dem Kuckucksei, die übrigen waren spurlos verschwunden. Unbebrütet und verlassen. — Nr. 205. Alles etwa 6 Tage bebrütet, die Nesteier etwas weniger entwickelt; folglich wurde das Kuckucksei zu dem noch unvollständigen Gelege am 27. oder 28. gelegt, 1—2 Nesteier wurden entfernt, worauf das ♀ noch 1—2 nachlegte. — Nr. 206. Am 25. wurde das erste Ei gelegt, die Zahl 5 wurde also am 29. erreicht und die Eier folglich 4 Tage bebrütet. Da sich auch das Kuckucksei in diesem Bebrütungsstadium befand, so musste es am 29. oder 30. gelegt worden sein, wobei der Kuckuck drei Eier entfernte; von diesen fand ich eins unten zerschlagen. Hätte der Kuckuck früher gelegt, wären sicherlich mehr Eier im Neste gewesen, da der Eigenthümer gewiss nachgelegt haben würde. — Nach Wegnahme des Kuckuckseies verliess der Vogel sein Nest. Diese letzten drei Nester lagen 70 und 50 Schritte von einander entfernt. — Nr. 207. Am 31. Mai lag im Neste das erste Ei, so dass am 4. Juni die Zahl 5 erreicht werden sollte. Das Nest, auf dem ich das Würgerweibchen antraf, enthielt jedoch nur ein einziges Ei neben einem ganz frischen Kuckucksei; 3—4 Eier mussten also entfernt worden sein, aber nur ein unversehrtes Stück fand ich am Boden vor. Das Kuckucksei wurde also zur vollen Zahl, etwa am 4. Juni gelegt. — Nr. 208. Am 5. Juni war dieses Nest leer, das *Lanius*-♀ sass jedoch

download unter www.biologiezentrum.at

nachmittags auf demselben; am 8. lag nur das Kuckucksei im Neste und war verlassen und unter dem Neste fand ich nichts. — Nr. 209. Das Kuckucksei war etwa 2 Tage, die Nesteier länger bebrütet.

Einzelne Eier bei *Lanius collurio.*

Kat. Nr. 211. Das Nest stand in einem Gartenzaune, 80 Schritte hinter den Häusern.

Nr. 214. M. T., der an *Coccothraustes* erinnert, aber keine schwarzen Schnörkel zeigt. Im Neste war schon mehrere Tage ein Ei gelegen; dieses war nun weg, und in der zerzausten Nestmulde lag das Kuckucksei.

Nr. 215. M. T., etwa *Lanius* und *Coccothraustes.* Ein grosses Ei und das schwerste Stück meiner Collection. Alles frisch, der Pfleger auf dem Neste. Die Nesteier roth gefleckt.

D. *Motacilla alba* als Ziehvogel.

Weibchen **Nr. 33.** Dieses Weibchen ist mir bereits zehn Jahre bekannt; die Pause vom Jahre 1886 bis 1894 ist ganz zufällig. Ausser dem wurde im Jahre 1890 ein Junges von diesem ♀ gefunden. — M. T. *Motac. alba* — *Syl. cinerea.* Die feinen schwarzen Punkte sind recht zahlreich, scharf begrenzt und deutlich. — Kat. Nr. 216. Im Neste, welches sich in einer Lehmwand befand, lagen 4 unbebrütete Nesteier, zwei andere hiengen draussen am Nistmaterial angeklebt, das Kuckucksei lag jedoch zerschlagen unten auf dem Boden. — Nr. 218. Das Nest in einem Holzstosse; alles frisch. Am 23. Juni flogen die Jungen glücklich aus. Ich mache auf die ganz gleichen Masse und Gewichte der beiden letzten Eier aufmerksam.

Einzelne Eier bei *Motacilla alba.*

Kat. Nr. 221. M. T. *Mot. alba* — *Syl. cinerea* mit graubrauner dichter Zeichnung, aber vollständig fehlenden schwarzen Punkten.

Nr. 222. M. T., lerchenartig; die schwarzen Punkte fehlen gleichfalls.

Nr. 223. Typus: *Mot. alba,* sehr ausgesprochen; die Fleckung ist etwas gröber.

(Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologisches Jahrbuch

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: 7

Autor(en)/Author(s): Capek Wenzel

Artikel/Article: Beiträge zur Fortpflanzungsgeschichte des Kuckucks. (Fortsetzung folgt) 41-72